

STADT FRIEDRICHSHAFEN Sitzungsvorlage Drucksache-Nr. 2013 / V 00032	Ausfertigungen: Stadtbauamt, BOA,DEZ4,OB,PL,SBV,SPK,STP
Dienststelle: Stadtbauamt Aktenzeichen: SBA-SBV Sr-Sec	11.02.2013, Unterschrift:
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen): <input type="checkbox"/> BM Krezer _____ <input checked="" type="checkbox"/> EBM Dr. Köhler _____ <input type="checkbox"/> BM Hauswald _____ <input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____	

Betreff: Brunnenanlage im Riedlewald Anlage: Lageplan				
Medien: Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens 1 Arbeitstag vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm-Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer: Herr Wolfgang Kübler, ca. 10 Min.
--

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Technischer Ausschuss/Betriebsausschuss SE	12.03.2013	Beschluss	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.): TA-Beschluss vom 17.04.2012 (DS-Nr.: 2012/V00068)
--

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN ja nein

Kosten:	<input checked="" type="checkbox"/> einmalige Kosten zur bzw. Restaurierung ohne	Instandsetzung: Brunnentechnik	Betrag:	160.000 EUR 18.000 EUR
	<input checked="" type="checkbox"/> jährliche Folgekosten bei	Inbetriebnahme:	Betrag:	9.000 EUR

MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:

<input checked="" type="checkbox"/> Städt. Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input checked="" type="checkbox"/> VMH	Fipo:	Unterabschnitt 7691
<input type="checkbox"/> Stiftungs-Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo:	

Zur Verfügung stehende Mittel	0 EUR
Noch bereitzustellen in 2014:	18.000 EUR
Deckungsvorschlag:	EUR

Beschlussantrag:

1. Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Es wird an der Beschlusslage des Gemeinderates vom 17.10.2005 festgehalten, dass der Riedlewald vorrangig als Wald gewertet wird.
3. Die Brunnenanlage wird in 2014 (ohne Brunnentechnik und ohne Wasserbecken) restauriert. Im Haushalt 2014 werden hierfür einmalige Mittel von 18.000 EUR bereitgestellt.

Begründung:**Vorbemerkung:**

In der Sitzung des Technischen Ausschusses vom 17.04.2012 wurde die Verwaltung beauftragt die historische Bedeutung des stillgelegten Brunnens im Riedlewald aufzuarbeiten und die Sanierungskosten einschließlich einer Umfeldgestaltung vorzustellen. Aus dem Technischen Ausschuss heraus wurde darum gebeten, zu prüfen und darzustellen, ob das Schaffen einer „Aufenthaltsfläche“ sinnvoll sein könnte.

Derzeitiger Zustand:

Der Brunnen befindet sich im südlichen Teil des Riedlewaldes. Das ca. 2 mal 6 m große Brunnenbecken ist von unterschiedlich hohen Natursteinmauern aus Sandstein eingefasst. Die gesamte Anlage ist sehr schlicht gebaut. Der Brunnen wurde 2002 stillgelegt, weil er undicht und

insgesamt sanierungsbedürftig ist. Im Jahr 2003 hat die Haushaltsstrukturkommission die Stilllegung des Brunnens als Maßnahme zur Kostenminderung empfohlen. Diese Empfehlung wurde am 01.12.2003 vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen (Drucksache-Nr. 345/2003).

Der Platz wurde als Treffpunkt zum Konsumieren von alkoholischen Getränken von verschiedenen Gruppierungen genutzt. Das Wasserbecken wurde mehrmals als Müllhalde missbraucht und von Vandalen beschädigt, so dass dieses zwischenzeitlich mit Kies verfüllt wurde und die losen Mauerabdeckungen entfernt wurden. Seit der Verfüllung des Beckens ist kein Vandalismus mehr aufgetreten.



Brunnen vor Verfüllung, ca. 2002



Brunnen nach Verfüllung Wasserbecken, ca. 2011

Historische Bedeutung

Unterlagen zum Bau des Brunnens im Riedlewald sind im Stadtarchiv keine vorhanden. Es wird davon ausgegangen, dass die Unterlagen im Zweiten Weltkrieg beim Rathausbrand verloren gingen. Dennoch konnten über Zeitzeugenberichte und über die Recherchen der Stadtverwaltung einige Informationen zum Brunnen zusammengetragen werden.

Die historische Wasserkarte von 1911 zeigt keine Wasserleitungen im Wald und dort auch keinen Wegeverlauf. Die historische Flurkarte von 1912 zeigt keinen Brunnen und keinen Hinweis auf einen Wasserlauf im Wald. Mit dem Bau des Wasserturms 1922 wurde erst die Möglichkeit geschaffen, mit

Wasserleitungen die benachbarten Quartiere und möglicherweise auch die Brunnenstube zu beschicken.

Der ehemalige Kutschenweg der damaligen Königin Olga von Württemberg verlief nach alten Plänen nicht am Standort der späteren Brunnenanlage vorbei. Vielmehr wird vermutet, dass diese tief gelegene Stelle über einen Nebenweg in Bachgrabennähe schon vor dem Brunnenbau möglicherweise als Pferdetränke oder als ein mit Holz gefasster Erfrischungstümpel eine Bedeutung hatte.

Der Brunnen wurde in den 1920er Jahren im Riedlewald installiert. Nach Zeitzeugenberichten war er zu damaliger Zeit und auch danach ein beliebter Treffpunkt im Riedlewald. Die damaligen Kinder der umliegenden Quartiere haben im Brunnen gebadet. Die große benachbarte Wiese im Wald ist erst 1944 durch Bombeneinschläge entstanden. Die alte Buche, die bis 2010 in der Nähe des Brunnens stand (nach Pilzbefall war Fällung notwendig) muss als Ensemble mit dem Brunnen gedeutet werden. Ihr Wuchs hat viel über den Standort verraten: Radialsymmetrische Leitäste bis tief in Bodennähe haben gezeigt, dass der Baum im freien Stand aufwuchs. Auch muss das Umfeld des Brunnens immer wieder ausgelichtet worden sein. Die Wegekreuzung mit Baum und Brunnen musste bereits vor 1930 eine Bedeutung als Landmarke und Erholungsraum gehabt haben.

Der Brunnen erinnert heute noch die älteren Bürger an ihre Kindheit und hat für sie eine entsprechende Bedeutung.

Stellungnahme der Denkmalschutzbehörde:

Der Brunnen im Riedlewald wird geprägt durch seine strenge Komposition aus horizontalen und vertikalen, einander durchdringenden Elementen. Daran und an der Verwendung von Bossenquadern für das Mauerwerk lässt sich die Entstehungszeit in den 1920er Jahren ebenso ablesen wie an dem großen Becken, das womöglich auch als Planschbecken gedient hat, wie sie in jener Zeit häufig angelegt wurden. Die genannten Charakteristika reichen beim heutigen Kenntnisstand nicht aus, um den Schutz als Kulturdenkmal im Sinne des baden-württembergischen Denkmalschutzgesetzes zu begründen. Es wird dennoch angeregt, die Anlage zu erhalten.

Sanierungsaufwand:

Variante A: Sanierung und Inbetriebnahme des Brunnens

Vor einer möglichen Inbetriebnahme des Brunnens sind größere Sanierungsarbeiten notwendig, wie

- Natursteine ersetzen und Brunnenwände und Brunnenbecken reinigen
- Prüfen und wiederherstellen des Frischwasseranschlusses
- Entfernen des Kieses aus dem Wasserbecken
- Herstellen eines Stromanschlusses
- Einbau Umwälzpumpe mit notwendiger Frischwasserzufuhr
- Zerstörten Brunnenrand wiederherstellen

Kostenschätzung für Inbetriebnahme:

Brunnentechnik	
- Herstellen des Brunnenschachtes	30.000 EUR
- Schachtabdeckungen mit Lüftungshaube	5.000 EUR
- Pumpentechnik mit Umwälzpumpe	24.000 EUR
- Steuertechnik für Pumpen	12.000 EUR
- Zähler und Verkabelung, Steuerung	15.000 EUR
- Stromanschluss	10.000 EUR
Erdarbeiten und Natursteinarbeiten	35.000 EUR
Beschichtungsarbeiten	15.000 EUR
Schlosserarbeiten	5.000 EUR
Unvorhergesehenes	<u>9.000 EUR</u>
Gesamtkosten Brutto	160.000 EUR

Jährliche Folgekosten (Betriebskosten): **rd. 9.000 EUR**

Variante B: Restaurierung ohne Inbetriebnahme und ohne Technik

Für eine Restaurierung der Sandsteine incl. Mauerabdeckung mit verbleibender Verfüllung des Wasserbeckens ohne Inbetriebnahme des Brunnens sind rd. 18.000 EUR zu veranschlagen.

Variante C: Abbau der Brunnenanlage

Der Abbau der Brunnenanlage wird auf rd. 7.000 EUR geschätzt.

Im Haushalt 2013 und in der weiteren Finanzplanung sind bislang keine Mittel für den Brunnen im Riedlewald veranschlagt.

Umfeldgestaltung

In 2012 wurden drei Eichen in der Nähe der Brunnenanlage gepflanzt. Weitere Gestaltungen sind grundsätzlich nicht vorgesehen. Eingriffe in den Untergrund sollten möglichst vermieden werden, da das Gelände altlastenbehaftet ist und Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg vorhanden sein könnten.

Stellungnahme Stadtplanungsamt zur Wiederbelebung des Brunnens im Riedlewald

Im Jahr 2005 hat sich der Gemeinderat mit der Gestaltung des Riedlewaldes befasst. Dabei gab es zwei Konzeptvarianten. Bei Variante 1 lag der Schwerpunkt darauf, den Wald in seiner Erholungsfunktion als solches zu erhalten und zu stärken, einige Wegeführungen zu ändern bzw. aus dem Wald zu entfernen. Die Waldfunktion stand bei dieser Variante im Vordergrund.

Die Variante 2 hatte einen weitergehenden Ansatz und versuchte mit der Herausnahme von einigen „Inseln“ aus dem Wald die Aufenthaltsfunktion zu stärken und einen gewissen Parkcharakter, zumindest punktuell, zu schaffen. Dies hätte bedeutet, dass in diesen Bereichen Bäume entfernt werden müssen.

Der Gemeinderat hat am 17.10.2005 (Drucksache-Nr. 190/2005) beschlossen, die Variante 1 – Erhaltung der Wald- bzw. Erholungsfunktion weitestgehend ohne Eingriff in den Wald weiterzuverfolgen. Dazu gab es in der Folgezeit auch einen „runden Tisch“, bei dem verschiedene Maßnahmen mit interessierten Bürgern diskutiert wurden.

Das Anlegen eines Brunnens mit geeigneter Aufenthaltsfläche setzt ein Aufheben des Beschlusses von 2005 bzw. einen neuen Beschluss des Gemeinderates mit anderer Intention zum Riedlewald voraus. Dies dürfte zu nicht unerheblichen Konflikten mit den Umweltverbänden und der Bürgerinitiative Riedlewald führen. Sollte eine Aufenthaltsfläche geschaffen werden, so macht dies nur mit „laufendem“ Wasser Sinn. Neben den hohen Sanierungskosten von voraussichtlich 160.000 EUR und den jährlichen Betriebskosten von voraussichtlich 9.000 EUR kämen noch Investitionskosten für die Anlage einer Aufenthaltsfläche hinzu. Je nach Ausgestaltung und Anbringung von Bänken etc. kämen hier einmalig Kosten zwischen – je nach Ausführungsqualität – von 10.000 bis 50.000 EUR hinzu. Es bestünde zudem eine gewisse „Gefahr“, dass sich ein nicht erwünschter Treffpunkt/Problembereich mit hoher Verschmutzungsgefährdung/Vandalismusgefahr entwickeln könnte. Der „Kontrollaufwand“ dürfte gegenüber anderen Bereichen in unserer Stadt eher vergleichsweise hoch ausfallen. Das Areal ist nicht einsehbar und auch für Polizei, Reinigungsfahrzeuge etc. schwierig bzw. nur mit erhöhtem Aufwand zu erreichen.

Weiteres Vorgehen:

Unter Abwägung aller relevanten Aspekte schlägt die Verwaltung vor, den Brunnen nicht mehr in Betrieb zu nehmen, stattdessen aber die Brunnenanlage als Zeitzeuge in seinem jetzigen Zustand zu restaurieren (ohne Wasserbecken).

Entsprechende Mittel in Höhe von rd. 18.000 EUR sollten im Haushalt 2014 berücksichtigt werden.

Um Beratung und Beschlussfassung wird gebeten.